

# Bolzplatz am Bahnhof – Fördergelder im Visier



Der Südbereich am neuen **Bahnhof**: Neben dem **Park & Ridehaus** könnte der Sportplatz entstehen.

BM-FOTO: HERTGEN (ARCHIV)

## VON HENNING RÖSER

**REMSCHIED** Die Wünsche des Jugendrates für ein jugendgerechtes Sportangebot am Hauptbahnhof sind seit einiger Zeit klar formuliert: Ein Multifunktionsbolzplatz mit Fußballtoren, Basketballkörben und einem höhenverstellbaren Netz für Tennis, Flagfootball, Volleyball oder Badminton soll hier entstehen.

### Kamera zur Beobachtung

Angepeilt ist dafür eine Freifläche gleich neben dem Park & Ride-Haus. Sie gehört der Stadt. Weil die Jungpolitiker die Probleme, die es dort mit Vandalismus gibt, auch mitbekommen haben, schlagen sie vor, die Videoüberwachung für das Parkhaus mit einer zusätzlichen Kamera auf den Bolzplatz richten, um so Verunreinigungen und Vandalismus vorzubeugen.

Offen ist noch die Finanzierung. 35 000 Euro stehen zur Verfügung, das Geld stammt vom Bahnhofsinvestor HBB, der sich mit dieser

Summe aus der vertraglich geregelten Pflicht freikaufte, eine Kletterwand am Bahnhof zu errichten.

Doch das reicht für einen Multifunktionsbolzplatz nicht aus. 85 000 Euro, so hat das Sportamt der Stadt ausgerechnet, würde ein vernünftiger Platz, der auch mit Zäunen und Nétz gut abgesichert ist (die Straße liegt gleich daneben), kosten.

Weil die Stadt kein Geld hat, das sie zuschießen kann und will, lag das Thema im Rathaus ein paar Monate auf Eis. Eine Vorlage für die Politik wurde zurückgezogen. Nun bemüht sich die Stadt um Fördergelder aus dem Programm „Soziale Stadt“, mit dem in den vergangenen Jahren schon einige Projekte im angrenzenden Südbezirk finanziert wurden. „Die Idee passt in die Projektziele“, sagte Stadtdirektor Burkhard Mast-Weisz.

### KOMMENTAR FRAGE DES TAGES

**Internet** Mehr zum Thema Hauptbahnhof unter [www.rp-online.de/remscheid](http://www.rp-online.de/remscheid)

## KOMMENTAR

### Der Bahnhof ist eine Baustelle

Der Bahnhof ist auch zwei Jahre nach der Neueröffnung eine Baustelle. Und das liegt ausnahmsweise mal nicht an der Deutschen Bahn. Vor allem bei der Planung der zuvor so betonten Freizeitaspekte für Jugendliche hat die Stadt ihre Hausaufgaben nicht gemacht und muss nun nachbessern – bei leeren Kassen. Mehr als Einkaufen kann man bislang am Bahnhof nicht. Gut, dass zumindest der Jugendrat am Thema dranbleibt und konkrete Vorschläge macht. **Henning Röser**

BM 20.1.11

BM 20.1.11